

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Preise loco Waidhofen:

Ganzjährig	fl. 4.40
Halbjährig	„ 2.20
Vierteljährig	„ 1.10

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

Inserate werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Dieselben werden angenommen in Waidhofen a. d. Ybbs bei der Expedition, obere Stadt Nr. 8; ferner bei allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Redaktion und Administration: Obere Stadt Nr. 8. — Manuskripte werden nicht zurückerstattet; anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

Auswärts mit Postversendung:

Ganzjährig	fl. 5.20
Halbjährig	„ 2.60
Vierteljährig	„ 1.30

Pränumerationsbeträge sind voraus und portofrei einzusenden.

Nr. 16.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 21. April 1888.

3. Jahrg.

An die geehrten Leser des „Boten von der Ybbs!“

Die Befertigten beehren sich zur Kenntnis zu bringen, daß sie die Herausgabe und Leitung des „Boten von der Ybbs“ übernommen haben.

Der „Bote von der Ybbs“ erscheint nunmehr als politische Wochenschrift. Durch leidenschaftslose und würdige Besprechung der Tagesereignisse und der wichtigsten Vorkommnisse, sowohl auf politischem als socialem Gebiete, wird er nunmehr in der Lage sein, seinen Lesern einen reicheren Inhalt zu bieten.

Wir beehren uns daher, aufmerksam zu machen, daß am 1. Mai 1888 ein neues Abonnement auf den „Boten von der Ybbs“ beginnt, dessen Bezugsbedingungen an der Spitze des Blattes ersichtlich sind.

Die Gratisbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ wird vom 1. Mai an nicht mehr beigegeben werden.

Es zeichnen hochachtungsvoll

Der Schriftf.:

Michael Zeillinger.

Der Herausgeber:

Dr. Plenker.

Was wir wollen?

Wegründet, um durch Besprechung örtlicher Vorgänge und Verhältnisse das Wohl unserer Stadt und Gegend fördern zu helfen, wurde unser Blatt durch eine leghin erflossene Verfügung der politischen Behörde zu einer Erweiterung seiner Aufgaben veranlaßt.

Wenn nun auch der „Bote von der Ybbs“ ein politisches Blatt geworden, so wird er doch nach wie vor seine größte Aufmerksamkeit den öffentlichen Begebenheiten und wirtschaftlichen Zuständen des von der Ybbs durchströmten

Gebietes widmen. Doch enge verknüpft ist das Schicksal der Bevölkerung einer Stadt und Gegend mit den Wandlungen der Zeit und den Geschicken des eigenen Volkes und Staates.

Die früher angeführte Veränderung des Blattes wird es möglich machen, zunächst über wichtige politische Vorkommnisse in unserem Volke und Staate und sodann auch über allgemeine Weltereignisse berichten und sie und da besonders wichtige Erscheinungen näher betrachten zu können.

Treu zu unserem Volke stehend, wird bei solchen Betrachtungen unser Leitern das Wohl unseres deutschen Volkstammes in Oesterreich, seine Erhaltung, seine Freiheit, seine geistige Entwicklung, sein wirtschaftliches Gedeihen sein.

In politischen Dingen der Sache unseres Volkes und dem Fortschritt dienend, wird der „Bote von der Ybbs“ in wirtschaftlichen Fragen auf der Seite derjenigen stehen, die gesunde Maßregeln zur Besserung unseres Wirtschaftslebens ernstlich verlangen und die auf eine thatkräftige Bekämpfung jener häßlichen Erscheinungen dringen, welche zur Zeit unser ganzes Volksleben zu verschlechtern drohen.

Doch da große Fragen nicht in Zeitungen, am wenigsten in kleinen Blättern entschieden werden, darum sollen allgemein politische Fragen nur bei besonders wichtigen Anlässen, Vorkommnisse und Verhältnisse unserer Gegend jedoch stets besprochen werden; darum soll eine besondere Aufmerksamkeit dem heimischen Leben, wie es in Stadt und Land, im Gewerbe, Handel und Landwirtschaft, in Gemeinde, Schule und Amt, in öffentlichen Körperschaften, Vereinen und Gesellschaften zum Ausdruck kommt, gewidmet sein.

Weil der „Bote von der Ybbs“ sein Wirken der Gesamtheit und keiner Person widmen will, so werden alle Besprechungen sachgemäß und leidenschaftslos sein. Mit Hysterien, wie sie leider in politischen Parteiblättern nur zu üblich sind, wird der allgemeinen Sache nicht nur nicht gedient, sondern sie üben im Gegentheil einen schädlichen Einfluß auf das öffentliche Leben aus. Für Hysterien wird daher der „Bote von der Ybbs“ keinen Raum haben. Ein herzhaft Wort werden wir manchmal sprechen müssen, wenn irgend ein Uebelstand dieß erfordert; doch grundsätzlich werden leidenschaftliche und verletzende Angriffe auf Personen und

Parteien dabei vermieden werden, da solche Angriffe nur unnütze Verbitterung erzeugen und der Sache meist nur schaden. Auch auf das in kleinen Parteiblättern übliche Zeitungsgezänke mit gegenseitigen Schimpfereien werden wir nicht eingehen.

Das sind die Grundsätze für die Führung dieses Blattes. Damit hoffen wir, daß der „Bote von der Ybbs“ in unserer Stadt wie in unseren Nachbarorten geistige Unterstützung und sonstige Förderung erlangt.

Unser schönster Lohn wäre, wenn es gelänge alle geistigen Erscheinungen unserer Gegend zu sammeln und unserer Heimat ein Blatt zu geben, das ein treues Spiegelbild aller Strebungen unserer Bevölkerung ist, ein Blatt, das aus dem wirklichen Leben eines kleinen Stückes deutschen Landes seine ganze Nahrung empfängt und damit selbst wieder gesunden Nährstoff dem Leben zuführt.

Der Deutsche Schulverein.

Zur morgigen Hauptversammlung der beiden hiesigen Ortsgruppen.

Mit berechtigtem Stolz dürfen die Deutschen in Oesterreich auf das nationale Volkwerk blicken, welches sie in verhältnismäßig kurzer Zeit in dem Deutschen Schulverein sich geschaffen haben. Eine mächtige Feste deutscher Cultur erhebt sich in der Ostmark, ihre Wälle wachsen trotz mancherlei Aufseindungen noch zusehends, ihre Vorwerke umspannen die äußersten Sprachgrenzen unseres Stammes, damit seinen Brüdern Schutz und Rettung werde, welche sonst hilflos und wehrlos in ganzen Reichen von ungestüm vordringendem fremdem Volksthum hinweggefegt würden. Nicht nationale Eroberungen sollen gemacht werden, das eigene Volk soll erhalten werden. Die Abbröckelung des deutschen Volkstammes zu hindern, seine Kraft zu sammeln und sie zu bewahren, den geistigen Zusammenhang unserer Angehörigen, das Sprach- und Blutband zu festigen — das ist die hohe Aufgabe des Deutschen Schulvereins.

Die Küstenbewohner der Ostsee erzählen sich von volkreichen Städten der Vergangenheit, welche jetzt am Grunde des Meeres ruhen; sie wollen im Rauschen der Wellen noch

FEUILLETON.

Frühlingsbetrachtungen.

Endlich kündigt der Frühling sein Erscheinen ernsthaft an, wie mit einem Zauberschlage erwacht die Natur nach langer Winterszeit. Wohin das Auge blickt, auf Bergen und Fluren sproßt neues Leben empor. Herz und Gemüth des Menschen erheben sich zu neuer Hoffnungsfreudigkeit, Körper und Geist werden zu erneuerter Arbeitsthatigkeit erfrischt. Beim Deutschen entbrennt auf's Neue Heimatlieb' und Wanderlust.

Ja, Heimatlieb' und Wanderlust; sie zeigen so recht die Tiefe des germanischen Gemüths, sie bekunden aber auch zugleich die inneren Widersprüche, deren das deutsche Herz so voll ist. Lange Zeit haben einander widersprechende Regungen wie ein Stuch auf unserem Volke gelastet und dasselbe zu einer jammervoll kleinen Rolle verurtheilt, und doch haben gleichzeitig diese verschiedensten Neigungen wieder zur Allseitigkeit des deutschen Geistes geführt. Aus ihnen ergab sich der weltumfassende Blick des Deutschen, die Tüchtigkeit des deutschen Volkes auf allen Gebieten menschlicher Arbeit, die nur gehörig zusammengefaßt zu werden brauchten, damit dasselbe Volk, das ehedem im Nothe der Völker zuletzt genannt wurde, nun obenan sitzt, schaffend im hellen Lichte des Tages und berufen, anderen Nationen ihre Geschichte zuzumessen und ihre Bahnen zu weisen. Wägen auch die Deutschen in Oester-

reich diese weise Lehre der Geschichte sich zu Herzen nehmen und nicht im Kampfe untereinander, sondern in der Zusammenfassung der vielen Kräfte unseres begabten Stammes, in der Hebung des deutschen Gemeingefühls gegenüber den geschlossenen Widerstehern und in der Verhüttung dieses Gefühls im Volksleben ihr Heil suchen. Der Eigenart des Einzelnen bleibt in dem großen Kreise noch genügend Spielraum zur Entfaltung.

Heimatlieb' und Wanderlust lenken unseren Blick aber besonders auf unsere engere Heimat, auf jenes Gebiet, welches von den hochragenden Bergeshöhen des Oetzcher und Durnstein bis zu den Niederungen der Donau von der Ybbs und Erlaf durchströmt wird, auf dieses von Alters urgermanische, durch deutsche Kraft in das Licht der Neuzeit emporgehobene Land. Vor nun mehr als tausend Jahren haben unsere Vorfahren zuerst festen Fuß in unserem Lande gefaßt, dann im kräftigen Ringen mit fremden Völkern sich behauptet, und schließlich an Stelle der Wildnis und auf dem Moder einer untergegangenen Völkervegetation ein neues Culturleben geschaffen. Wenn wir heute in unserem Heimatlande Umschau halten, so weist Alles auf diese tausendjährige Arbeit unseres Volkes hin. Unsere Städte haben zumeist eine ruhmvolle Vergangenheit und ragen mit ihrer Geschichte in längst vergangene Zeiten zurück.

Ein Gang durch deren Straßen muthet uns gar freundlich an, zahlreiche Giebelböcher und Erker erinnern uns an frühere Zeiten, an die Blüthezeit deutscher Kunst inmitten

eines reichentwickelten Städtelebens; manche alte Thürme, Mauern und andere Erinnerungszeichen, wie z. B. der Halbmond auf dem Stadthurm in Waidhofen a. d. Ybbs erinnern uns an wiederholte Kriegsgefahren und die Kräftigkeit des Städtebürgerthums in jenen Zeiten. Neben den alten Städten finden wir Märkte und Orte, welche aus dem Bedürfnisse neuerer Zeiten entsprungen, auch modernen Character an sich haben. Daneben sitzt seit uralten Zeiten im Flußgebiete der Erlaf und Ybbs ein wackeres Schmiedevolk. Freilich ist das Pochen der Hämmer stiller geworden, die zahlreichen Gewerke, welche durch Jahrhunderte der Gegend Namen und Wohlstand gaben, sind weniger geworden. Wollen wir hoffen, daß das Eisengewerbe seine schlechtesten Zeiten überwunden und ein frischkräftiges Eingreifen neuen Aufschwung bringt. Zu den Werken der Schmiede hat sich namentlich an größeren Flüssen das moderne Fabrikwesen gefeilt; neben uralten Straßen sind neue Schienenwege entstanden, die allerdings noch der Erweiterung bedürfen. So bieten die alten Städte und die neuentstandenen Orte, die alten Eisenwerke und die neuen Fabriken, die alten Straßen und die modernen Eisenbahnen, ein wunderbar buntes Bild, indem Vergangenheit und Gegenwart in eins zusammenschmilzt, Poesie und Prosa sich innig verwebt. In geschlossenen Dörfern und an den sonnigen Bergeslehnen siedelt der Bauernstand, der seit Jahrhunderten den Boden der Landwirtschaft dienstbar erhält.

Und welch' reichliche Fülle von Natur Schönheiten bietet das Land, seine Berge mit den herrlichen Wäldern, seine

heute leise Glockentöne vernehmen. Durch den Deutschen Schulverein soll verhütet werden, daß in Oesterreich ganze Städte und Dörfer, die deutscher Fleiß geschaffen, allmählich von den Wogen fremden Volkstums überfluthet werden, verhütet, daß in einigen Generationen nur mehr ein leiser Glockenklang verkünde, daß hier einst Deutsche gewohnt hatten.

Durch die schweren Stürme, welche über die Deutschen in Oesterreich hereingebrochen, sind dieselben zum Bewußtsein ihrer Kraft und ihrer Pflicht gelangt; eine immer mächtiger werdende, immer weitere Kreise ziehende nationale Bewegung ist endlich auch beim deutschen Stamm in Fluß gekommen, und ihr ist neben manchen anderen erfreulichen Erscheinungen auch die Gründung des Deutschen Schulvereines zu danken. Glänzende und erhabene Beispiele von Opferwilligkeit und Hingebung an das große nationale Werk, welches in dem Deutschen Schulverein erstanden, sind während der acht Jahre seines Bestandes bekannt geworden, viele hochherzige Spender hat der Verein aufzuweisen. Erhebend und tröstend ist diese Hingebung an die Sache des Volkes. Während unsere alten historischen Adelsgeschlechter, unsere Schwarzenberge, Liechtensteine, Schönborn, Harrach mit Tischehen, Polen und Slovonen in Reich' und Glied stehen, erhoben sich aus dem Schooße des Volkes, aus dem Kerne des Bürgerthums Männer, welche für deutsches Wesen und deutsche Ehre große geistige und materielle Opfer brachten.

Das nationale Werk, welches wir im deutschen Schulverein besitzen, gedeiht und schreitet fort; es ist von imposanter Größe, aber es ist noch klein, verglichen mit seinen Zielen. Wohl sind die Hundertzwanzigtausend seiner Mitarbeiter eine Armee von Culturkämpfern, aber das Werk braucht mehr, es braucht ein Volk. Auf je 75 Deutsche in Oesterreich entfällt ein Mitglied des Deutschen Schulvereines; wird es je dahin kommen, daß jeder Zehnte, jeder Deutsche dem deutschen Schulvereine angehören wird? — Sollte es überhaupt einer Mahnung an die Stammesgenossen bedürfen, die Schuld an ihr Volk, die Kindespflicht an ihre Mutter abzutragen? Sollte es nothwendig sein, darauf hinzuweisen, daß es sich um die Erhaltung tausendjähriger Größe, daß es sich um die geschichtliche Stellung des Deutschtums im Osten handelt, der vom Erzgebirge bis an die kleinasiatischen Handelsstädte reicht? — Wenn die zerstreuten und halbversprengten Brüder, die wir an den Sprachgrenzen beschirmen, die unsere Schildwachen bilden, aufgegeben werden, dann müssen wir die Bastionen unserer eigenen Macht weit zurückverlegen; sie würden dann von Wien bis Graz reichen.

In weit über tausend Ortsgruppen hat bis jetzt der Deutsche Schulverein sein Netz über ganz Deutsch-Oesterreich ausgespannt, in wohlorganisirter Arbeit sein mühevolltes Werk zu schönen Erfolgen geführt. Unsere Stadt war eine der ersten, in welcher eine Ortsgruppe des Schulvereines in's Leben gerufen wurde, die demselben schon so manche nicht unansehnliche Summe zuführen konnte. In den letzteren

Matten mit dem saftigen Grün, Höhen und Thäler, durchzogen von hellklaren Gebirgswässern.

Die Schönheiten der Natur, die würzige gesunde Gebirgsluft, wie zahlreiche treffliche Einwirkungen bewirken, daß in den Sommermonaten viele Hundert residenzmüder Sommerfrischler und zahllose Wanderer unsere Gegend aufsuchen, die wie nicht leicht eine andere zu wahren Sommerfrischen sich eignet und zu kräftigenden, herzerfreuenden Fußreisen einladet. Welche merkwürdigen Gegensätze bietet nicht eine Wanderung von den Höhen des Dirnstein und den Urwäldern jener Gegend bis zu den Kornfeldern des Flachlandes und den Auen der Donau.

Durch die immer beliebter werdenden Sommerfrischen hat das Land eine neue Einnahmsquelle erhalten, die für die Zukunft immer mehr Bedeutung erlangen wird. So erfreut die Natur mit ihren herrlichen Gaben, mit denen sie diese Gegend in verschwenderischer Weise bedacht hat, nicht bloß das Herz des Bewohners, sondern gibt damit auch der Bevölkerung eine nicht zu unterschätzende Erwerbsquelle.

Ueberblicken wir dieses Land, so erfüllt uns wahre Freude, dasselbe Heimat nennen zu können. Auf's Neue flammt diese Heimatsliebe angefeuert der erwachenden Natur auf, da sich Berg und Thal unter heiterem Himmel in ihrer ganzen Schönheit zeigen. Wen auch der Wandertrieb erfasst, er nehme den Wanderstab und gehe in die Fremde. In fernem Landen kann er Großartiges schauen, doch die liebliche Schöne seiner Heimat wird ihm, so er ein echter Sohn unseres Volkes ist, nicht aus dem Sinn kommen und mit jedem Frühling wird in ihm auf's Neue die Heimatsliebe erwachen mit dem Wunsche, daß auch die kommenden Geschlechter das Erbe seiner Väter so standhaft und fest wie die Ahnen behaupten und dem deutschen Volke erhalten mögen. K.

Jahren thaten sich auch die Mädchen, von rühmlichem Wett-eifer befeelt, zu einer eigenen Ortsgruppe zusammen, die gleichfalls beträchtliche Einnahmen aufzuweisen vermag. Allein die Zahl der Mitglieder der erstgenannten Ortsgruppe könnte eine weitaus größere sein, denn noch werden gar Manche in den Listen derselben vermißt. Möge denn auch hier jedes einzelne Mitglied des Deutschen Schulvereines sich als eifrigen Werber bethätigen, welcher der guten Sache nicht nur seine Dienste leistet, sondern ihr auch neue Kräfte zuführt! Der Deutsche Schulverein hat zu den reinsten Zwecken des Volkstums — unanfechtbar, weil auf gesegnetem Boden stehend, die allgemeine nationale Wehrpflicht ausgeschrieben, und dieser freiwillig Folge zu leisten, dazu sollte jeder ehrliche Deutsche durch sein Gewissen, sein nationales Gefühl, durch seine Ehren- und Selbsterhaltungspflicht angepörrt werden. Und somit rufen wir denn: Es blühe, wachse und gedeihe das großartige Werk deutschen Bewußtseins und deutscher Thatkraft — der Deutsche Schulverein!

Die Schmiedeschafft in der Eisenwurzen

betitelt sich ein Aufsatz, den der bekannte Volkschriftsteller Franz Schlinkert in der Deutschen Zeitung veröffentlicht und wir begrüßen in dem Genannten einen neuen Freund, der seine Stimme für unsere nothleidende Industrie in wirksamer Weise erhebt.

Nach einer kurzen Schilderung der geschichtlichen Entwicklung, der Blüthezeit und der Ursache des Niederganges spricht sich der Verfasser in warmer Weise dafür aus, daß dieser sehr zurückgegangenen Industrie Hilfe gebracht werde, nachdem doch alle Bedingungen des Gedeihens vorhanden sind.

Nach mehr allgemeinen Ausführungen tritt der Verfasser sehr warm für Scheibbs ein, nimmt für den Scheibbs'er Bezirk dieselbe Bedeutung hinsichtlich der Hilfsbedürftigkeit wie für den Waidhofer Bezirk in Anspruch und stellt die bestimmte Forderung hin, daß nicht nur in Waidhofen, sondern auch in Scheibbs eine Lehr- oder Verfeinerungswerkstätte errichtet werde.

Hierin scheint uns Herr Schlinkert wohl nicht ganz von richtigen Voraussetzungen ausgegangen zu sein, denn an Bedeutung für die Klein-eisen- und Stahlindustrie ist Waidhofen wohl seit jeher Scheibbs überlegen. Waidhofen ist seit altersher der Vorort des Gebietes der Eisenwurzen, weil sich hier der Handel etablirte und, geschützt durch Privilegien, entwickeln konnte.

Die in der Eisenwurzen erzeugten Eisen- und Stahlartikel, sogenannte Geschmeidewaren, sind in ganz Oesterreich-Ungarn als Waidhofer Waaren bekannt, Waidhofen besitzt daher noch einen gewissen Namen in der Geschäftswelt.

In Waidhofen befinden sich auch mehrere größere Kaufmannshäuser, welche sich mit dem Vertrieb dieser Artikel befassen, während sich in Scheibbs kein einziges derartiges Geschäftshaus befindet.

In Waidhofen ist auch die Kleinindustrie am Meisten zurückgegangen, es hat daher doch eher als Scheibbs Anspruch darauf, daß die Handelskammer hier mit der Hilfs-Action beginne.

In Scheibbs und Gamsing befassen sich einige größere fabrikmäßig betriebene Etablissements mit der Erzeugung von Eisen- und Stahlwaaren; diese technisch und commercieell auf der Höhe der Zeit stehenden Unternehmungen dürften wohl kaum eine von der Handelskammer geplante Hilfe beanspruchen; die übrigen im Scheibbs'er Bezirke noch bestehenden hilfsbedürftigen und auch lebensfähigen kleinindustriellen Unternehmungen dürften wohl verschwindend sein gegenüber der Zahl jener in Waidhofen und Hbbitz.

Die Gründung von Fortbildungsschulen, die allerdings in allen gewerblichen Arten gleich wünschenswerth ist, fällt wohl außerhalb der Hilfsaction der Kammer und ist nur eine Angelegenheit der Unterrichtsverwaltung.

Der Vorschlag, an Stelle nicht lohnender Betriebe die „Kunstschmiederei“ einzuführen, dürfte auch kaum practicable sein, denn abgesehen davon, daß es der hiesigen gewerblichen Bevölkerung an allen intellectuellen und manuellen Vorbedingungen hiezu gebricht, so hat auch der Verfasser übersehen, daß in Wien die Kunstschmiederei in jüngster Zeit eine hohe Stufe erreicht und hierin das Ausland theilweise sogar überflügelt hat.

Mit dieser Industrie, die in den Händen tüchtiger und kapitalkräftiger Unternehmer sich befindet, und die am Hauptabfahplatz für Kunstschmiedeartikel lebt, dürfte eine Concurrenz wohl aussichtslos sein.

Abgesehen von diesen Ausführungen, die man einem Nichtfachmann zu Gute halten kann, gebührt aber dem Verfasser vollster Dank für die warmen Worte, die er im Interesse unserer Industrie gesprochen. Z.

Politische Wochenschau.

Das Abgeordnetenhaus ist am 10. d. wieder zusammengetreten. Es findet reichlich Arbeit, fast zu viel für die kurz zugemessene Zeit; man spricht nämlich davon, daß schon nach Pfingsten die Delegationen einberufen werden sollen.

Zunächst sollen der Staatsvoranschlag, Spiritussteuer, Lloydvertrag, Advokantentarif und Markenschutzgesetzvorlage erledigt werden, nicht zu vergessen die ersten Lesungen der Schulanträge.

Dazu kommt noch eine am 13. April eingebrachte Vorlage über die Abänderung des Wehrgesetzes, durch welche die Mannschaften des ersten Jahrgangs der Reserve sowie die drei jüngsten Jahrgänge der Ersatzreserve zur activen Dienstleistung herangezogen werden.

Es ist wol ein sprechender Beweis für die Unsicherheit der europäischen Lage, daß dieses Abänderungsgesetz noch wenige Wochen vor der Einbringung des neuen Wehrgesetzes, dessen Siltigkeitsdauer demnächst abläuft, vorgelegt wurde.

Daß auf die Annahme dieser Vorlage auch eine Vorlage um Gewährung der Geldmittel zur Durchführung derselben folgen werde, darf sicher erwartet werden.

Die Zeit vor Beginn der Generaldebatte über den Staatsvoranschlag wurde mit der Schaffung dreier neuen Fideicommiss und mit einer Abänderung der Wahlordnung in dem tirolischen Großgrundbesitz ausgefüllt. Durch die letzten soll verhindert werden, daß jemals wieder die deutsch-liberale Partei in diesem Wahlkörper die Mehrheit erlange.

Auch eine Reihe von Petitionen gelangte zur Verhandlung. Als der Präsident die Berichterstatter aufrief — sich da, da war kein Einziger im Hause anwesend und die Petitionen mußten wieder abgesetzt werden, und diese abgängigen Berichterstatter waren durchwegs Mitglieder der Rechten.

Am 16. April endlich begann die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag.

In dieser pflegen alle Parteien dem Ministerium Straußchen zu überreichen, die je nach dem Standpunkte derselben auch verschieden duften.

Diesmal sind die Jung-Tschechen in die Opposition gegangen und der Abgeordnete Dr. Gregor hat dem Justizminister einen Strauß gewunden, der diesem kaum besonders gefallen haben dürfte.

Und das ist eitel Andank! denn Herr Justizminister Baron Praza hat sich durch seine jüngst auf dem Gebiete des Justizwesens getroffenen Verfügungen über den Gebrauch der tschechischen und polnischen Sprache bei dem obersten Gerichtshofe um die nationale Sache der Tschechen unvergängliche Verdienste erworben. Das tschechische Blatt „Nasinec“ schreibt darüber:

„Die Verordnung des Ministers Praza ist eine werthvolle Errungenschaft, deren Bedeutung jeder begreifen wird, der bedenkt, als wach' eine für uns (Tschechen) uneinnehmbare Festung bisher der oberste Gerichtshof galt, sie ist ein Erfolg, auf den die tschechischen Abgeordneten mit Befriedigung blicken können und ein Beweis, daß wir Tschechen in Minister Praza einen aufrichtigen und umsichtigen Beschützer unserer Rechte besitzen, der niemals vergessen hat, daß er in das Cabinet Taaffe zu unserem Schutze eingetreten ist.“

Die Tschechen lieben es mit einer gewissen Abfichtlichkeit ihrer Vorliebe für das Franzosenthum Ausdruck zu geben. Die Schriftleitung der tschechischen Turnzeitung „Sokol“ hat nun an den französischen Turnverein „Union“ tschechische Turnschriften eingeschendet, welche dieser mit nachfolgender Zuschrift beantwortet hat, die zur Erheiterung in ernster Zeit hier eine Stelle finden möge:

Der französische Turnverein beantwortet diese Einwendung, wie folgt:

„Im Bewußtsein, daß in dem überaus reichen und erhabenen Böhmen so viel Herzen für uns schlagen, fühlen wir uns Kinder Frankreichs hoch erfreut und hochgeehrt; noch stolzer als durch die Anerkennung, die unseren Fortschritten das Haupt unserer Armee, der Kriegsminister, kürzlich gezollt hat, und gehobener fühlen wir uns jetzt durch die Anerkennung, die uns von den Hfern der Moldau zugekommen ist. Es sind schon viele Jahrhunderte, daß Tschechen und Franzosen sich lieben. Wir waren daher nicht überrascht von euerem neuesten Freundschaftsbeweis. Es lebe das erhabene Böhmen, es lebe dessen beste Söhne, die tschechischen Sokolisten. Graf Lemercier, Präsident.“

In Frankreich beherrscht die erfolgte Wahl des General Boulanger die Gemüther. Boulanger rückt nun auch deutlicher mit seinen Plänen und Absichten heraus, er leugnet zwar noch, daß er die Dictatur — wie einst Napoleon, an-

strebe, aber er läßt seine Absichten auf die Präsidentschaft der Republik klar durchblicken und copirt Napoleon, indem er erklärt: Boulanger ist der Friede — wie einst Napoleon III. von sich sagte: „das Kaiserreich ist der Friede.“

Boulanger ist über Nacht eine Macht geworden, mit der auch das „Ausland“ wird rechnen müssen.

Indeß kommen die betrübendsten Nachrichten aus dem deutschen Reiche — aus Berlin — Kaiser Friedrich ist aufs neue von einem heftigen Anfälle seiner tödtlichen Krankheit ergriffen worden und schwebte in Todesgefahr.

Von Stunde zu Stunde wechseln die Botschaften aus dem Krankenzimmer des Kaisers, bald lauten sie düster und unheilverkündend, als wäre das Äußerste, Schrecklichste zu befürchten, bald zeigt sich wieder der Schimmer einer leisen Hoffnung.

Localnachrichten.

**** Personalmeldung.** Der k. k. Postexpeditor Herr Anton Altenecker verläßt nach langjährigem Aufenthalt in wenigen Tagen Waidhofen a. d. Ybbs und übernimmt in Horn die Administration des dortigen Erbpöstlpostamtes. An demselben verliert unsere Stadt einen pflichtgetreuen, wegen seiner Liebenswürdigkeit im Parteienverkehre allgemein beliebten Beamten.

**** Der neue Bezirksrichter.** Die „Wiener Ztg.“ vom 19. d. meldet: Der Justizminister hat den Bezirksrichter in Kirchberg a. d. Pielach Alois von Bauer-Bargheh nach Waidhofen a. d. Ybbs versetzt.

**** Casinoverein.** Das Casino hielt am 15. d. M. seinen Schlußabend in dieser Saison und es hat die nimmermüde Vereinsleitung sich bemüht auch diesen Abend zu einem sehr animirten zu gestalten. Nebst anderen Programmpunkten, die über einige Stunden angenehm hinwegtänzten, erfreute Herr Graf Triangi, der liebenswürdige Gast aus Amstetten, dem wir auch heuer so viele angenehme Stunden verdanken, die Gesellschaft mit seinen kostlichen Liedervorträgen und Declamationen. Seine Vorführung der Wiener-Lieder haben wir schon oft gewürdigt, wir halten selbe, wo echt weanerischer Geire mit anmuthender Eleganz vereinbart ist, geradezu für unübertroffen. Das Casino hat nunmehr sein 10. Jahr vollendet, es trägt aber noch keinerlei Anzeichen einer Altersschwäche an sich, so daß die Hoffnung berechtigt ist, daß es auch sein erstes Lebensjahr in voller Lebensfrische antreten werde.

**** Volksversammlung.** Sonntag, den 15. d. fand in Bronreiters Gartensalon eine vom deutschen Nationalverein in Gemeinschaft mit der Genossenschaft der Eisen- u. Metallgewerbetreibenden einberufene öffentliche Versammlung statt, behufs Besprechung und Beschlußfassung einer Petition zum Entwurf eines neuen Markenschutzesgesetzes. Dieselbe war von Seite der hiesigen und Ybbs'iger Gewerbetreibenden sehr zahlreich besucht. Der Referent Prof. Kienmann erörterte eingehend die Mängel dieses Gesetzesentwurfes und betonte hauptsächlich die Nothwendigkeit verschärfter Strafbestimmungen Seinen verdienstvollen Ausführungen folgte ungetheilter Beifall. Der Entwurf einer Petition wurde, nachdem Herr Josef Weissenhofer und Herr Hauer aus Ybbs ihre besonderen Bemerkungen und Wünsche vorgebracht hatten, mit einer diesbezüglichen Abänderung angenommen. Zum Schluß dankte Herr Schneckinger im Namen der Gewerbetreibenden dem Referenten für seine Mühe, die er bei Behandlung dieser Frage wiederholt an den Tag gelegt. Das Interesse, mit dem die Gewerbetreibenden den Ausführungen folgten und die selbstständigen Wünsche und Anregungen, die sie kundgaben, zeigen in erfreulicher Weise, daß die Gewerbetreibenden beginnen, den sie betreffenden Fragen, wie der gewerblichen Gesetzgebung, wovon der Markenschutz nur ein Theil ist, erhöhte Aufmerksamkeit und thätige Theilnahme zuzuwenden.

**** Unfall.** Freitag, den 13. d. M. war der Kutscher des Hrn. Hajner aus Ybbs vor dem Wiedl'schen Gasthause mit der Bespannung eines Lastwagens beschäftigt, als ihn ein Pferd derart in die Hand biß, daß die Knochen förmlich zerdrückt wurden. Einige Tage darauf riß sich daselbe Pferd, ein Hengst, abermals los und galoppirte einige Male in der unteren Stadt auf und ab. Nachdem es in den Stall gejagt worden, ließ es sich willig vor den Wagen spannen.

**** Die Affentierung** für die Stadt Waidhofen fand am 14. d. im Gasthause des Herrn Josef Nagl statt. Berufsen waren 52 Stellungspflichtige. Vor derselben stellte sich Karl Schwaiger freiwillig (11 Jgr.-Bat.) Bei der Affentierung wurden 2, nämlich Josef Waß und Heinrich Leutner, tauglich befunden. Zurückgestellt wurden 34, gelöst

4, befreit 2. Aspiranten auf Einj. Freiwilligen-Begünstigung waren 2, auf Beurlaubung 1. Im Delegationswege wurden tauglich befunden 1, Bock Julius, zurückgestellt 2, gelöst 1. — Zum Landsturmdienste waren geeignet: mit Waffe 9, ohne Waffe 28; ungeeignet 5. Nicht erschienen sind: mit Bewilligung 2, ohne Bewilligung 1.

**** Tanzunterricht.** Der von früher hier bekannte Tanzlehrer M. Meizner eröffnete am Mittwoch, d. 18. in Weningers Saallocalitäten einen Tanzunterricht, welcher jeden Montag, Mittwoch und Samstag von 6 — 8 Uhr stattfindet. Von 8 — 10 Uhr Gesammtübung.

**** Trabersport.** Der Waidhofener Sportsmann Herr Harry Siddings hat sich anlässlich der beginnenden Rennkampagne mit 6 vorzüglichen Pferden nach Wien begeben, woselbst dieselben ein letztes Training durchzumachen haben werden. Hr. Siddings concurrirt mit seinem berühmten Pferde „Harry G.“, dem schnellsten Inländer, beim ungarischen Derby in Budapest und beim Wiener Derby und dürfte zweifellos in beiden Fällen die bedeutenden ersten Preise erringen.

**** Radfahrerverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag, den 6. Mai d. J. findet im Hotel Lahner abends 8 Uhr die Jahres-Hauptversammlung dieses Vereines statt mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Bericht über das Vereinsvermögen und Prüfung des Cassenbestandes. 3. Neuwahl der Vereinsleitung. 4. Beschlußfassung wegen der allfälligen Veranstaltung eines Radwettkfahrens im Sommer 1888. 5. Allfällige Anträge. 6. Gesellige Unterhaltung.

**** Sommerfaison 1888.** Die Nachfrage nach Sommerwohnungen ist eine ziemlich rege; fast täglich kommen Familien aus Wien an, um Wohnungen zu besichtigen und Mietverträge abzuschließen, so daß man sich mit Recht der Erwartung hingeben kann, daß die Saison 1888 günstig verlaufen werde.

**** Turnverein.** Freitag, den 20. d. M. veranstaltete der Turnverein im Lahner'schen Gasthause zu Ehren des gründenden Mitgliedes Hr. Anton Altenecker, der sich während seines 10-jährigen Aufenthaltes in unserer Stadt zahlreiche Freunde gewann, eine Abschiedskneipe, die sich der lebhaftesten Theilnehmung erfreute. Wir rufen dem Scheidenden ein herzliches „Gut Heil“ zu und hoffen, daß sich derselbe auch in der Ferne öfters an Waidhofen und seine Bewohner freundlichst erinnern werde.

**** Von der Feuerwehr.** Ein echt kameradschaftliches und gemüthliches Fest der hies. freiw. Feuerwehr fand den 11. d. in E. Gutjahr's Gasthaus statt. Anlaß hiezu gab das Namensfest unseres allgemein geachteten Hrn. Obmannes Julius Jaz. Fast sämtliche Feuerwehrmitglieder erschienen um 7 Uhr Abend im obgenannten Gasthause, wo auch ein von Hrn. Bonier schön ausgeführtes Transparent mit den Worten: „Unserem hochgeehrten Herrn Obmann ein aufrichtiges Gut Heil!“ seiner wartete; durch einen guten Freund wurde der Obmann Jaz zu einer Tarock-Partie bei Gutjahr eingeladen. Beim Eintritte begrüßten ihn die anwesenden Feuerwehrmänner mit einem kräftigen „Gut Heil!“ und das Transparent lächelte ihm, den Sinn und Gedanken aller Mitglieder beleuchtend, entgegen. Nachdem sich der Herr Obmann ob des Empfanges auf das wärmste bedankt hatte, richtete der Obmann-Stellvertreter eine Ansprache an den Gefeierten, worin er seine Verdienste für das Feuerwehrwesen besonders betonte und im Namen der anwesenden Mitglieder wünschte, daß er noch bis in sein graues Alter die Zügel des Feuerwehrwesens mit kräftiger Hand führen könne. Zum Schluß ersuchte Obmann-Stellvertreter die Mitglieder sich von den Sigen zu erheben, und nachdem ein dreimaliges Gut Heil! ausgebracht worden, intonirte die vorläufig noch unsichtbare Stadtkapelle den Feuerwehrmarsch unter großem Beifall. Wie bekannt ist das Symbol der Zusammengehörigkeit und des einigen Vorgehens der Feuerwehrmänner in Zeiten der Gefahr bei Tag die rothe Fahne, bei Nacht die rothe Laterne; und aus diesem Grunde hat sich ein Comite gebildet, eine Fahne zu gründen, welche sie auch in geselligen Kreisen vereinen soll. Die Fahnen waren ebenfalls von Seite Hr. Boniers in Form eines Schildes sehr schön ausgefertigt worden, und es wurde bei dieser Gelegenheit der Herr Obmann ersucht, dieselben ihrer Bestimmung zu übergeben. In sehr warmer Ansprache kam Herr Jaz diesem Ersuchen nach. Walte Gott, daß sie ihre Stifter immerdar vereine. Nachdem unsere brave Stadtkapelle einige ausgezeichnete Stücke, abwechselungsweise mit Intermezzo's unseres wohlbekannten Humoristen Otto Pfanzl vortragen hatte und alles in der besten und gemüthlichsten Stimmung war, machte die unerbittliche Polizeistunde um — Uhr diesem schönen Feste ein Ende. Möchten alle ähnlichen Feste einen so gemüthlichen und herzlichen Verlauf nehmen!

**** Blinder Feuerlärm.** Mittwoch, den 18. April d. J. um 1/29 Uhr abends wurden die Bewohner Waidhofens durch Feuer-Alarm aufgeschreckt; man beruhigte sich jedoch sehr bald, als man erfuhr, daß es im Weny'schen Werke gebrannt habe, das Feuer jedoch bereits gelöscht sei. Wie sich nun nachträglich herausstellte, hat es jedoch weder im obgenannten Werke noch in einem der umliegenden Häuser gebrannt, sondern es wurde nur auf den Gründen des Gutes Niederleithen (Wasen) ein Reisighaufen verbrannt, dessen Auf-flammen den blinden Feuerlärm herbeigeführt hatte. — Die Telephonleitung bewährte sich auch diesmal wieder vorzüglich, da mittelst derselben eine rasche Verständigung zwischen der Meldestelle am Bahnhofe und dem Thürmer möglich war.

Landwirthschaftliches.

Ueber Waldkultur.

Auszug aus dem in der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs vom Herrn Güterdirectors Prach gehaltenen Vortrage „über Waldkultur.“

Vom hochwürdigem Herrn Vereinsvorstande aufgefordert, anlässlich der heutigen Vereins-Versammlung einen Vortrag über die Waldkultur zu halten, unterziehe ich mit Vergnügen dieser Aufgabe, obwohl ich weiß, daß ich derselben in Folge des großen Umfanges des zu bewältigenden Stoffes einerseits und der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit andererseits nur zum Theile gerecht werden kann. Ich will mich aus diesem Grunde möglichst kurz fassen und meine Ausführung nur darauf beschränken, Ihnen in allgemeinen Umrissen den Werth und die Wichtigkeit des Waldes für den Besitzer und für das allgemeine Volkswohl zu schildern und daraus die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der forstlichen Culturarbeiten abzuleiten und zu begründen.

Vor Allem will ich nachweisen, daß der Wald für den Besitzer oder Eigenthümer desselben einen großen Werth hat, selbst dann, wenn die Haupterwerbsquellen dieses Besitzers nicht der Wald, sondern die Landwirthschaft und die Viehzucht sind.

Der Wald liefert ja für den Landwirth das erforderliche Brennholz, das zur Errichtung und Erhaltung der Wohn- und Wirtschaftsgebäude nothwendige Bauholz, es können demselben alljährlich oder in gewissen periodisch wiederkehrenden Zeiträumen größere oder geringere Mengen von Bau-, Säg-, Zeug-, Schleif-, Kohl- und Brennholz entnommen und verkauft werden, wodurch dem Besitzer mitunter sehr bedeutende Geldbeträge zufließen; viele Waldbesitzer entnehmen ihrem Walde die für ihre Viehwirthschaft erforderliche Laub-Nadel-, oder Hackstreu, die sie dann wieder als Dünger für ihre anderen Culturgründe verwenden, manche verwerten die Fichtentrinde als Loh und die meisten nützen den Waldboden gleichzeitig auch als Weideland aus, indem sie ihr Vieh auf die Abtriebsfläche und leider auch oft in übermäßiger Weise auf die Culturorte treiben.

Ich will von der Gewinnung anderer Waldprodukte, wie: Harz, Pottasche, Waldsamen u. dgl. nicht reden, weil diese Nebenprodukte in unserer Gegend und namentlich von den kleineren Waldbesitzern weder gewonnen noch verwerthet werden; es genügt ja die Aufzählung aller vorgenannten Bodenprodukte und deren Verwertungsarten, um darzuthun, daß der Wald für jeden Besitzer und namentlich für den Landwirth von großem Werthe ist und eine bedeutende Einnahmsquelle bildet.

Dieser Werth steigt aber noch ganz besonders durch den Umstand, daß der Wald auch auf solchem Boden und Standorten noch gedeiht, auf welchen der Betrieb einer anderen Cultur gar nicht mehr möglich ist. So finden wir z. B. in Höhenlagen von 4 — 6000 Fuß über der Meeresfläche nach ertragsfähige Holzbestände; auf steilen Lagen und Berglehnen, auf welchen der Fruchtbau oder die Wiesen-cultur nicht möglich ist, weil die Bodenbearbeitung und Düngung desselben unmöglich, zu kostspielig oder zu gefährlich ist, gedeiht der Wald; auf steinigem, armen und mageren Böden, auf welchen selbst der Graswuchs sehr spärlich ist und welche mit der Zeit ganz unproduktiv werden, wenn ihnen nicht auf künstlichem Wege Nahrung zugeführt wird, können Sie mit Erfolg die Waldwirthschaft betreiben; denn der Wald vermag durch seinen reichen Laub- und Nadelabfall sowie durch seine physikalischen Eigenschaften die Bodenkraft zu heben, er führt sich selbst auf natürlichem Wege die zu seinem Gedeihen erforderliche Nahrung zu, er düngt sich so zu sagen selbst, während die Produktionskraft der anderen Culturgründe wie Acker, Gärten und Wiesen allmählich ganz verloren gehen, wenn Sie dieselbe nicht durch eine pflégliche Bodenbearbeitung und durch reichlichen Dünger erhalten würden.

J. M. Müller

Kunst- und Möbel-Tischler
Linz, Marienstrasse 10.

Grosses Lager aller Gattungen

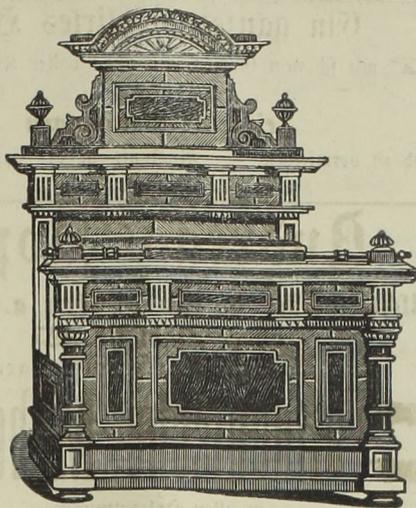
Möbel

und
complet zusammengestellter Zimmer-Einrichtungen
eigener Erzeugung.

Uebernahme von Brant-Anstaltungen und complete Möblirungen.

Für höchst solide Arbeit bei **billigst gestellten Preisen**
wird garantirt.

Illustrirte Preis-Courante werden auf Verlangen franco zugesandt.



Frisch geschliffene Bettfedern

liefern ich à 60 Kreuzer per 1/2 Kilo von **grauen Gäusen**, Sorte G.; à 90 Kreuzer per 1/2 Kilo von **weißen Gäusen**, Sorte W. in Paqueten à 5 Kilo per Nachnahme. Emballage wird nicht berechnet. Beide Sorten sind schön und gut und eignen sich besonders für Gasthausbetten, da diese beiden Federarten sehr elastisch und widerstandsfähig sind. — Bei Nachbestellungen bitte sich an obige bezeichneten Marken zu halten.

Auch sind zu haben

fertige Bett-Tuchenden

gefüllt mit grauen Halbflaumen, sehr voll und leicht à 8 fl. 50 fr. pr. fertige Tuchend mit Ranking Rippen,
Kopfpolster

sehr voll und leicht à 2 fl. 50 fr. per fertiges Kopfpolster mit Ranking-Rippen.

Ferner sind fertige Bett-Tuchenden à 5 fl. und Kopfpolster à 2 fl. stets vorrätzig.

Simon Sommer, Kaufmann am Hauptplaz Nr. 39 in Amstetten.

J. Pserhofer's

Apotheke in Wien, Singerstrasse Nr. 15, zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigungspillen, vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in thätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., bei unfränkter Nachnahmesendung 1 fl. 10 fr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages folgt sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt diesel Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

12-10 Leogana, am 15. Mai 1883.
Hochgehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für alles.

Von den zu Ihnen betreffen Pillen habe ich die meisten an Fremde und Bekannte vertheilt und allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Leiden u. Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich erlaube Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden. Von mir und allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, wären im höchsten Dank!

Martin Dentinger.

Bega, St. Gibray 16. Februar 1882.

Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon jahrelang an Mierere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungspillen hiervon geheilt, und wenigleich sie auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon soweit wieder hergestellt, daß sie mit jugendlicher

Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Dankagung bitte ich sie zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und erliche gleichzeitig wieder um Einfindung von 2 Rollen Pillen und 2 Stück chinesischer Seife. Mit besonderer Hochachtung ergebener
Alois Novak, Obergärtner.

Ihr Wohlgebornen! In der Voraussetzung, das alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Sie b e r i h m t e r Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbrennen ein reiches Ende bereitet, habe ich nach trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidalleiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen aufs eifrigste empfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzumenden, wenn Sie von diesen Zeiten öffentlich — jedoch ohne Namensnennung — Gebrauch machen wollen.
Hochachtungsvoll G. v. F.
Wien, 20. Februar 1881.

Frost-Balsam von J. Pserhofer seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tigel 40 fr., mit Francozusendung 65 fr.

Frost-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähgals. 1 Flacon 40 fr., mit Francozusendung 65 fr.

Lebens-Pillen, (Frager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Spitzwegereichsalz, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Fläschchen 50 fr., 2 Fläschchen sammt Francozusendung 1 fl. 50 fr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, Gichtreissen, Nidias, Drennischen etc. 1 fl. 20 fr.

Alpenkräuter-Tinktur von W. D. Bernhart. 1 Flasche 2 fl. 20 fr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 fr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angefordigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Verwendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Gelddendung oder Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Augen-Pessenz von Komershausen. 1 Flasche 2 fl. 50 fr., eine halbe Flasche 1 fl. 50 fr.

Pulver gegen Russchweiss. 1 Schachtel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.

Gannochinin-Pomade von J. Pserhofer seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Ärzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose fl. 2.

Universal-Pflaster von Prof. Stendel bei Hieb- u. Stichwunden, böserigen Geschwüren aller Art auch alten, periodisch ausbrechenden Geschwüren an den Füßen, beim Fingerringen, Wunden und entzündeten Blüthen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tigel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gesteuerter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidalleiden, Verstopfungen etc. 1 Paket 1 fl.

Franzbranntwein. 1 Flasche 60 fr.

Kranzschleifen

mit allen beliebigen Aufschriften in echtem Gold und Silber, besonders auch doppelseitig, 20-jährige Garantie, werden billigt, und schnell nach eigener Erfindung in der Buchdruckerei (obere Stadt Nr. 8.) geliefert.

Anton v. Senneberg,
Buchdruckereibesitzer in Waidhofen a. d. Hbbs.

Die Gartenlaube

beginnt heute einen neuen Jahrgang mit:
E. Marlitts letztem Roman

„Das Eulenhans“

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M. 1.60 viertelj.) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch **J. Ver.** Buch- und Papierhandlung in Waidhofen a. d. H. Wochenausgabe durch Postämter.

Keinen nassen Fuss, kein hartes Leder mehr!

das erreicht nur J. Bendiks in St. Valentin preisgekröntes, patentirtes und wasserdichtes

Ledernahrungsfett

einzig in seiner Art, von fünf jetzt in der k. k. Armee dienenden Generalen durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet; dieses Nahrungsfett wolle man nicht mit anderen nachgeahmten Pauschwerken vertauschen.

Dann zum Glänzen desselben nehme man die k. k. pat.

Ledernahrungstinktur

(glänzendes Lederöl) nicht die das Leder ätzende Lederappretur oder Momentglanzwische, sondern eine neue durch Patent geschützte Erfindung.

In Waidhofen a. d. Hbbs bei Herrn A. Frieß; in Amstetten bei den Herren Kupstifer und Groß u. W.

Warnung vor Fälschungen, auf jeder Flasche und jeder Blechdose ist der Name des Erfinders **J. Bendik** ersichtlich.

Tausende

Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaren für den Frühjahr- und Sommerbedarf verendet gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme jede Concurrenz schlagen, und zwar:

Ein Coupon Nr. 3.10 Angestrichen für einen guten Anzug ausreicht; guter Qualität für nur	fl. 3.25	Ein Coupon Nr. 2.10 Heber, feinst, für nur	fl. 2.70
Ein Coupon Nr. 3.10 Angestrichen, Stoff besserer Qualität für nur	4.-	Ein Coupon Nr. 3.25 schwarzes Tuch, rein Woll (complet) zu anzug (schwarz) für nur	7.75
Ein Coupon Nr. 3.10 Angestrichen, Stoff feiner Qualität für nur	6.-	Ein Coupon Nr. 3.25 schwarzes Tuch feinst für nur	10.-
Ein Coupon Nr. 3.10 Angestrichen, Stoff feiner Qualität für nur	9.80	Ein Coupon Nr. 6.40 Sommer, waschecht, für Herren-Sommeranzug für nur	2.95
Ein Coupon Nr. 2.10 Heber, feinst, für nur	8.80	Ein Coupon Nr. 2.10 Heber, Definit für nur	55

Wasserdichte Ledern, Damenwäntel und Jackenstoffe, Stoffe für Knaben-Anzüge, sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig liefert
D. Wassertrilling, Tuchhändler
in Poßföwis, nächst Brunn.
auster gratis und franco



Das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr** davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

„Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine

Zacherl-Specialität.“

Rur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen

- in Waidhofen bei Herrn **Carl Frieß**
- „ Amstetten „ „ **August Lughofser**
- „ Gaming „ „ **Franz Kroiß**
- „ Haag „ „ **Ludwig Altmeder**
- „ St. Peter „ „ **Josef Fascher**
- „ Seitenstetten „ „ **A. Weiss**
- „ „ „ **Clemens Klein**
- „ „ „ **Leopold Rauegger.**

Haupt-Depot:

J. ZACHERL
Wien, I. Goldschmidgasse Nr. 2.

Sommer-Wohnung

in 0-4

Fischer's Restauration,
bestehend aus 3 eleganten Zimmern
im 1. Stock, Kaltbad-Benützung.
Omnibusverkehr: Vor- u. Nachmittags regelmäßig.

Radicale Blutreinigung! und Beseitigung aller Stuhl-
verstopfungen und ihrer Folgen!

Die Wiener 24-14 Gesundheits-Pillen

sind ein so ausgezeichnetes Mittel zur
Behhebung aller mit Stuhlverstopfung,
Apetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden
zusammenhängenden Leiden, dass sie
alle anderen Compositionen weit über-
treffen.



Die Wiener Gesundheits-Pillen
enthalten keine Drastica, schädigen
daher nicht wie letztere Magen und Ge-
därme, sondern bringen in einfacher Weise
den ganzen Verdauungsapparat in einem
normalen Zustand.

Die Wiener Gesundheits-Pillen
bringen den Hämorrhoidal-Leidenden,
den Magenkranken, Leberkranken und
den Unterleibsleidenden, wie nicht minder
allen Jenen Heilung, die an verdorbenen
Säften leiden und die Reinigung des
Blutes vornehmen müssen.

Die Wiener Gesundheits-Pillen
stellen die Gesundheit wieder her und
erhalten dieselbe!

Preis einer Schachtel mit 80 Stück 1 fl. ö. W.;
einer Probeschachtel 25 kr.

Zu haben in den Apotheken.

Victorin & William-Zechen

Kohle

per 100 Kilo fl. 1.—, bei

J. Zahner in Waidhofen

(Hotel zum goldenen Löwen.)

Von 1000 Kilo an frei ins Haus gestellt.

Bei Johann Wagneister

in Amstetten

ist das neue 0-39

Drillingsgewehr

von Suhl zu 95 fl. (auch auf Ratenzahlung) zu
bekommen.



6-15

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen,
sind diese Pastillen frei von allen schädlichen Substanzen;
mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unter-
leibsorgane, Wechselfieber, Hautkrankheiten, Krankheiten des
Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend;
kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten.
Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern
gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles
Zeugnis des Hofrathes Professors Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.;
eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält,
kostet nur 1 fl. ö. W.

Wanrung! Jede Schachtel auf der Firma:
Apothek „z. heiligen Leopold“
nicht steht, und auf der Rückseite unsere Schutzmarke
nicht trägt, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publi-
kum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes,
gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu
schädliches Präparat erhalte. Man verlange
ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen;
diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung
mit obestehender Unterschrift versehen.

Hauptdepôt in Wien: Apotheke „Zum heil. Leopold“
des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planken- und
Spiegelgasse.

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Moriz Paul, Apotheker.

Ein ganzes möblirtes Haus
mit schönem Garten und prachtvoller Regalbahn
oder
einzelne Wohnungen

sind zu vermieten. — Auskunft in der Expedition dieses
Blattes.

Andreas Kopp,

Tischlermeister in Waidhofen a. d. Ybbs,
obere Stadt Nr. 125

verfertigt alle Gattungen 4-3

altdutsche Möbel

in allen Holzgattungen

zu den billigsten Preisen.

Ferner:

großer Vorrath

von

gewöhnlichen Möbeln.

Franz Hofbauer

in

Waidhofen a. d. Ybbs

verkauft

5000 Kilo Heuklee und 2000 Kilo
süßes Wiesen-Heu.

500 Mark in Gold

wenn Grolsch's Gesicht-Salbe nicht alle Hautunreinigkeiten,
als: Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand etc. beseitigt und den
Teint bis ins Alter bleibend weiß und jugendlich frisch erhält. —
Keine Schminke. — Preis 60 kr. — Hauptverwendungs-Depot bei
J. Grolsch in Brünn (Mähren). In Ybbs bei A. Riedl,
Apotheker. 25-18

Gulden 100 bis 200 Gulden

oder gegen Monatsgehalt — nach Vereinbarung
können Personen jeden Standes, monatlich verdienen, welche
sich mit dem Verkaufe von in Oesterreich gesetzlich ge-
statteten Prämien-Anlehens-Losen befassen wollen. — Offerte
an Max Lustig, Bankgeschäft in Budapest. 25-

Sehr preiswürdig zu verkaufen.

Ein großer zweithüriger Kasten in vollkommen
gutem Zustande; (Alterthum) und ein großer Wäsche-
und Geschirrkasten faum benützt. — Auskunft gibt aus
Gefälligkeit Herr Swat china, Tischlermeister, am Hohenmarkt.

Hair Milkton

(Haarverjüngungsmilch) verleiht dem grauen Haare seine
frühere Jugendfarbe.

Der Erfolg ist geradezu frappirend! Rothe und lichte
Haare bekommen eine dunkle Färbung.

Färbt nie ab! — Ganz unschädlich; 25-15
In Ybbs zu haben bei A. Riedl, Apotheker.

BRÜNNER

Anzug-Stoffe

für

Frühjahr u. Sommer

in Coupons

zu 3-10 Mtr. das sind 4 Wr. Ellen, jeder Coupon
um fl. 4-80 aus feinsten, um fl. 7-75 aus hochfeinsten, um fl. 10,50
aus allerfeinsten

echter Schafwolle,

sowie Kammgarne, Cheviots, Ueberzieher u. Regenmantelstoffe
versendet per Post die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof

25-6
in Brünn.

Erklärung: Jeder Coupon ist Mtr. 3-10 lang und 136
Cm. breit, daher vollkommen genügend auf einen completen
Heren-Anzug.

Die bekannte Solidität, und bedeutende Leistungs-fähig-
keit dieser mit vielen Belobungen ausgezeichneten Firma
bürgt dafür, dass nur die beste Waare, haltbar in Qualität u.
Farbe, genau nach dem gewählten Muster geliefert wird.

Diese Stoffe nehmen wegen ihrer billigen Preise u. schöner
Ausführung den ersten Rang ein und sind jedem anderen Fab-
rikate vorzuziehen.

Auf Verlangen erhält Jedermann bereitwilligst zur Ansicht
Muster gratis und franco.

Die Gutsverwaltung Kröllendorf

(Post Ulmerfeld, N. O.)

verkauft zum Anbau:

Rothe Zwiebelkartoffel, gelbe Speisekartoffel,
(Grahler und Champion) zum Preise von 2 fl. per
100 Klg., oder 1 fl. per 1 Megen. — Bei größe-
rer Abnahme auch ins Haus gestellt. — Ferner
1887. Obknoß, zu 3 fl. den Eimer.

Auflage 352,000 das verbreitetste aller deutschen
Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich fl.,
1.25 = 75 Kr. Fähhlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Abbildungen mit Zeichnung,
welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leib-
wäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für
das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leib-
wäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche
etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der
Garderobe und 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei,
Namens-Schiffen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expe-
dition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.



Davidsthee

nur echt, wenn mit meiner registrierten
Schutzmarke, Namensfertigung u. Gebrauchs-
anweisung in deutscher, böhmischer, ungar-
ischer, polnischer, italienischer und französi-
scher Sprache versehen.

Eisenzucker flüssiger

nur echt, wenn mit meiner registrierten Schutzmarke versehen

Gastrophan

eines der besten Magenmittel, nur echt mit meiner protokol-
lirten Schutzmarke. — Josef First, Apotheker, Prag,
Nr. 1071—II, Poric. 20-18

F. Niedermayr's

Möbel-Salon in Linz

Hofgasse 10 und Badgasse 3 seit 1838 bestehend.

Grösste Auswahl von solid gearbeiteten
Möbeln bei billigst gestellten Preisen.

Josef Robitsch,

Wild- u. Geflügel-Export Marburg
a. d. Drau, 10-18

verendet täglich per Post oder Eilgut gegen Nachnahme:
Echte feinstige Kapana mit dem Käse das Kilo fl. 1.10.
" Boulard " " " fl. 1.—.
" Indian Männchen " " fl. —.80.
" " Weibchen " " fl. —.85.

Jedermann

kann sich durch den Verkauf aller Gattungen geistlicher
Lose auf Raten jährlich mindestens
1200 Gulden erwerben.
Anfragen sind zu richten an das Wechselhaus H. Fuchs,
Budapest, Dorotheergasse Nr. 9.

Keine Zahnschmerzen mehr!
wer das echte und weltberühmte k. k. Hofzahnarzt

Dr. POPP'S

Anatherin-Mundwasser

gebraucht hat, da es ein sicheres Radikalmittel gegen
alle Mund- und Zahnleiden ist und in Verbindung mit
Dr. Popp's Zahnpulver od. Zahnpasta stets ge-
sunde u. schöne Zähne erhält, was wesentlich zur Erhaltung eines gesun-
den Magens beiträgt.

Dr. Popp's Zahnplombe ist das Beste zum Selbstaus-
füllen hohler Zähne
Dr. Popp's Kräuter-Seife mit grösstem Erfolge gegen
Hautausschläge jeder Art und
vorzüglich für Bäder.

Preis: Anatherin-Mundwasser 50 kr. 1 fl. und 1 fl. 40 kr., Ana-
therin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr., arom. Zahnpasta
à 35 kr. Zahnpulver in Schachteln 63 kr., Zahnplombe in Etui 1 fl.,
Kräuterseife 30 kr., Sonnenblumen-Ölseife 40 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers,
welches laut Analyse meistens gesundheitsschädliche Bei-
mischungen enthält wird ausdrücklich gewarnt.
Hauptdepot: Wien Bognergasse Nr. 2. Zu haben in allen Apotheken,
Droguerien und Parfümerien.